



*Wir zwei*



*Immer  
wieder neu*

Ausgabe 23  
Der Ehepaar • Newsletter aus Schönstatt

*Liebes Ehepaar,*

Vor dem Dom zu Gurk in Kärnten steht eine Glocke, fast 2,5t schwer. Sie wurde 1990 in Innsbruck für die Kirche in Maria Wörth gegossen. Am Glockenhals steht in 100 Sprachen das Wort „Friede“. Während des Balkankrieges bekam die Glocke einen Sprung und konnte wegen des scheppernden Klanges nicht mehr geläutet werden. 1998 kam sie als Mahnmal und Anreger für das Friedensgebet nach Gurk. Was diese Glocke mit Ihrer Ehe zu tun haben soll, fragen Sie? Viel Spaß beim Lesen und Austauschen.

*Ihr Pater Elmar Busse*

## Die Glocke von Gurk oder von der Kunst der Vergebung

*Die Glocke von Gurk hatte einen Riss aufgrund der Spannungen im Metall bekommen und läutet bis heute nicht mehr.*

*Im Erfurter Dom hängt die Glocke „Gloriosa“ (lat. Die Glorreiche), die ebenfalls einen Riss bekam aber nach zweimaliger Reparatur heute schöner klingt als zuvor.*



### Museumsgebaren

In jeder Partnerschaft gibt es Spannungen und gegenseitige Verletzungen. Häufig kommt es dadurch zum Riss in der Beziehung. Und dann herrscht kein guter Ton mehr. Manche schwermütigen Ehepartner, die sehr lange von schönen Erlebnissen zehren können, tun sich ganz schwer, dem anderen zu verzeihen. Sie sind nachtragend. Oder um es mit einem Bild auszudrücken: sie haben in ihrem Herzen ein Museum gebaut; und die Ausstellungsstücke in dem Museum sind all die Verletzungen, die ihnen der Partner irgendwann einmal zugefügt hat. Und dann kann es durchaus in der Hitze des Gefechts passieren, dass jemand einen aktuellen Streit zum Anlass nimmt und den Partner durch sein „Museum“ zerrt und ihm alles wieder an den Kopf wirft, was jemals passiert war.

Und wenn er dann voller Selbstmitleid aber siegessicher den Partner aus seinem Museum entlässt, packt der ihm beim Arm und zerrt ihn durch sein Museum, das nicht weniger Ausstellungsstücke enthält. Nach dieser doppelten Museumsbesichtigung gibt es zwei erschöpfte total traurige Partner, die höchstens einen Waffenstillstand aber keinen Frieden schließen können. Eine solche Beziehung wird auf die Dauer immer anstrengender und läuft letztlich auf eine Trennung hinaus.

Ehepartner dagegen, die sich immer wieder neu um Vergebung bemühen, gleichen den Glockenschweißern. Man bekommt den Riss wieder zu und die Spannung aus der Beziehung. Die vergangene Verletzung wirkt sich nicht mehr belastend auf die Zukunft aus.

## Kernanliegen Vergebungsbereitschaft

**E**in Kernanliegen Jesu für den Umgang der Menschen miteinander ist die Vergebungsbereitschaft. Daran appelliert er immer wieder und proklamiert sogar die Feindesliebe als höchste Form der Liebe. Der alltägliche Trainingsraum für die Feindesliebe ist die Ehe, denn der Mensch, der mir am nächsten steht, wird mich zwangsläufig auch am häufigsten (und meist auch am tiefsten) verletzen. Aber die Seele hat dieselben Selbstheilungskräfte wie der Körper, wenn wir sie aktivieren und trainieren. Pater Kentenichs Kampf um die innere Freiheit als Gefangener im KZ Dachau war letztlich ein inneres Ringen um Vergebung. Selbstmitleid und der geheime moralische Gewinn, den manche aus ihrer Opferrolle ziehen, sind die größten Blockaden auf dem Weg zur Vergebung. Vergebung ist also eine Wohltat, die ich mir selber gönne – gar nicht mal so sehr eine für den anderen. Nur wer vergeben kann, ist ehefähig.

### Es tut mir leid

**N**atürlich gehört zu einer ehelichen Vergebungskultur auch die Bereitschaft, Unrecht einzugestehen und dem anderen zu signalisieren, dass es einem Leid tut bzw. dass etwas so nicht in Ordnung war. – Das fällt Erwachsenen oft genau so schwer wie Kindern. Je mehr man es trainiert, desto schneller bekommt man es über die Lippen. Desto mehr Zeit gewinnt man, die man nicht „in der Verspannung“ verbringen muss.

**M**anchen fällt es so schwer, dass sie lieber dem Partner einen Brief schreiben, in dem sie ihre Schuld bekennen, und den unter Kopfkissen des anderen stecken. Auch ein Weg! Nur: so tun, als ob nichts gewesen wäre, ist wie das Einbuddeln von Giftmüll. Auf den ersten Blick ist es weg, aber auf die Dauer wird das Trinkwasser vergiftet. Gelingende Vergebung in der Ehe ist wie eine geschweißte und spannungsfrei geglühte Glocke, die nachher um so schöner klingt.

Der Werktagsheilige liebt seinen Nächsten, weil und wie Gott ihn liebt. Darum ist seine Liebe auch göttlich groß und tief und weit. Sie ist wie die Liebe Gottes selber: dauernd, helfend, verstehend, sorgend, versöhnend und verzeihend.

Josef Kentenich



### Anregungen für die Paar-Beziehung

- Wo werfe ich meinem Partner immer wieder ohne Worte/still/ohne dass er es weiß, etwas vor? Ich fasse Mut und erzähle ihm davon, (ohne Vorwürfe, ich sage nur, dass mich das sehr verletzt hat) – damit die bis jetzt schwelende Wunde endlich heilen kann.
- Vielleicht kann ich auch innerlich beschließen, diesen Stich, diese Verletzung endgültig im Fluss zu versenken und nie mehr darin zu fischen.

### Anregungen für das Leben mit Gott

- Wir lesen miteinander in der Bibel den Text (Joh 21,1-17). Wie reagiert Petrus? Wie geht Jesus mit Petrus um? Was sagt uns diese Stelle für unser gemeinsames Leben und unseren individuellen Vergebungsstil. Möchten wir etwas Neues ausprobieren? Oder:
- Wenn Themen in unserer Partnerschaft anstehen, die wir einander noch nicht vergeben konnten, beten wir diese Woche öfters miteinander oder jeder für sich: „Herr, gib mir Kraft zu verzeihen.“ Und dann warten wir ab und schauen, was dieses Gebet verändert und mit uns macht.

